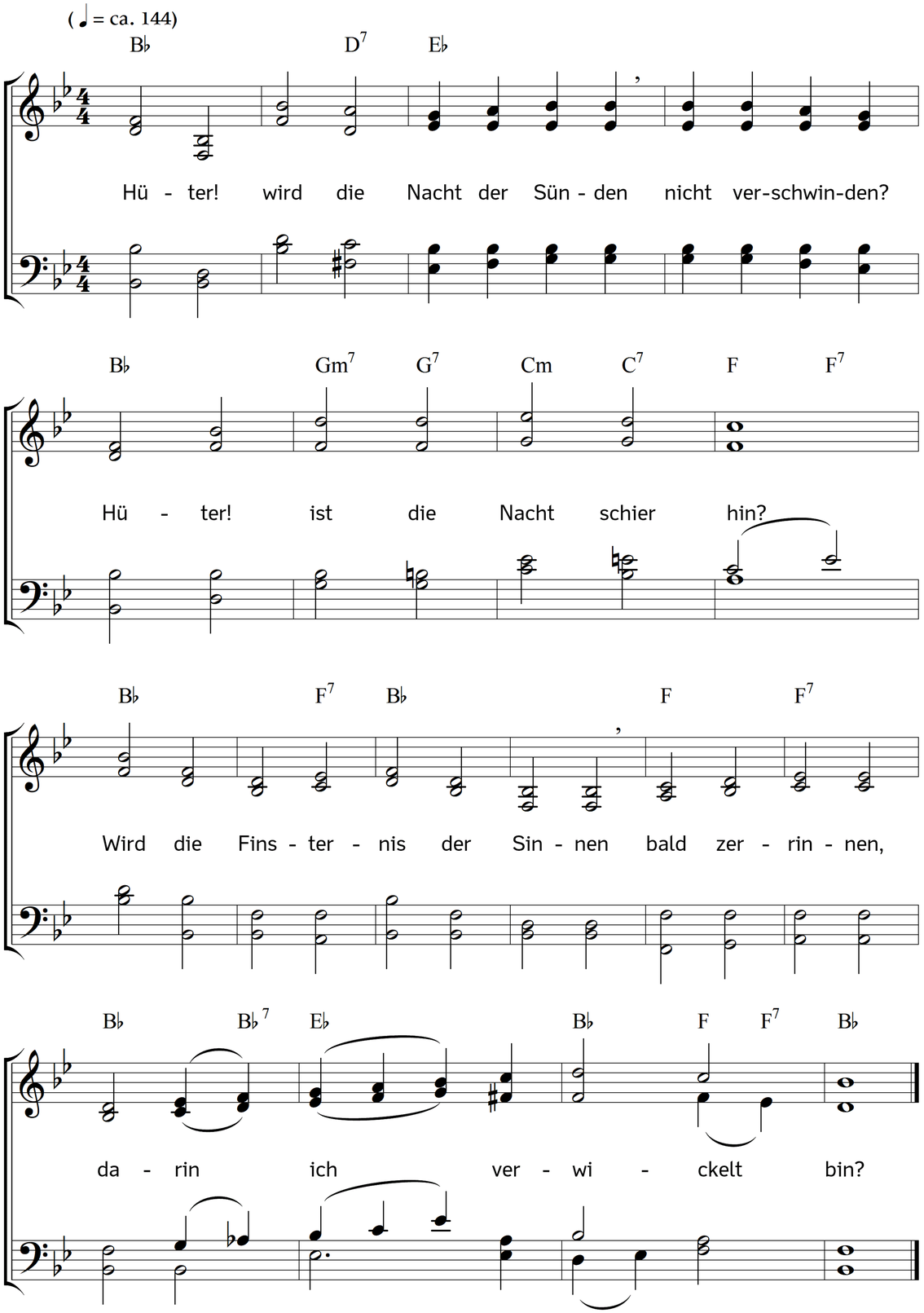
HÜTER! WIRD DIE NACHT DER SÜNDEN



2. Möcht ich wie das Rund der Erden
lichte werden.
Seelen-Sonne, gehe auf!
Ich bin finster, kalt und trübe;
Jesu Liebe,
komm, beschleunige den Lauf!

3. Wir sind ja im neuen Bunde,
da die Stunde
der Erscheinung kommen ist;
und ich muss mich stets mit Schatten
so ermatten,
weil du mir so ferne bist.

4. Wir sind ja der Nacht entnommen,
da du kommen,
aber ich bin lauter Nacht;
darum wollst du mir, dem Deinen,
auch erscheinen,
der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke
ohne Stärke
in der Finsternis vollziehn?
Wie kann ich die Liebe üben,
Demut lieben
und der Nacht Geschäfte fliehn?

6. Hilf, dass länger meine Seele
sich nicht quäle,
zünd dein Feuer in mir an!
Lass mich finstres Kind der Erden
helle werden,
dass ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunft-Licht kann das Leben
mir nicht geben;
Jesus und sein heller Schein,
Jesus muss das Herz anblicken
und erquicken,
Jesus muss die Sonne sein.

8. Nur die Decke vor den Augen
kann nicht taugen,
seine Klarheit kann nicht ein;
wenn ein helles Licht den Seinen
soll erscheinen,
muss das Auge reine sein.

9. Jesus! gib gesunde Augen,
die was taugen,
rühre meine Augen an;
denn das ist die größte Plage,
wenn am Tage
man das Licht nicht sehen kann.

Text: Christian Friedrich Richter. Musik: Johannes Thomas Rüegg.
Copyright © 2019 Johannes Thomas Rüegg. Quelle: www.christmysong.com/2027/